

Gänsehautstimmung

1000 Mitwirkende bei „Lüdenscheid singt und klingt“ / Überraschung zum Schluss

Von Monika Salzmann

LÜDENSCHIED = „Der Rosengarten ist pickepackevoll! So klingt Lüdenscheid. Das war einfach grandios!“

Begeistert zeigte sich Musikschulleiterin Katja Fernholz-Bernecker am Samstag bei der Abschlussveranstaltung von „Lüdenscheid singt und klingt“ im Rosengarten von einem rundum stimmigen

Aktionstag mit 1000 Mitwirkenden, die die Bergstadt an 18 Plätzen mit 90 Mini-Konzerten zum Klingen brachten.

„Sensationell, Sie haben Musik im Blut!“, lobte die Mu-

Chorgemeinschaft erfasste, aus.

Für viele war der Flashmob eine Überraschung. Zu anderen war die Idee jedoch bereits im Vorfeld durchgedrungen. Das eigens für den Aktionstag komponierte Lied „Ja, das ist Lüdenscheid“ von Mai-di Langebartels, das zuvor schon in vielerlei Versionen bei den Mini-Konzerten in der gesamten Innenstadt zu hören war, geriet nach dieser überwältigenden Einstimmung zu einer musikalischen Liebeserklärung an die Stadt. „Ja, das ist Lüdenscheid, die Stadt im Sauerland, komm doch mal runter von der Autobahn“, hieß es da.

Mit Unterstützung der jungen Band „Just about Seven“ und Sopranistin Franziska Förster besang der riesige Rosengarten-Chor begeistert das Leben in der Stadt des Lichts. Mächtig Dampf machte „Just about Seven“ auch im Nachhinein.

„Diese Stadt ist ganz offensichtlich eine musikalische Stadt“, lobte denn auch Bürgermeister Dzewas, für den der Flashmob tatsächlich eine Überraschung war. Beethovens „Ode an die Freude“ als indirekte Europahymne sei gut gewählt, lobte er. „Dieses Europa ist viel zu wertvoll und zu wichtig, um es Nationalisten zu überlassen.“

Veranstalter von „Lüdenscheid singt und klingt“ war die Städtische Musikschule mit Unterstützung des Stadtverbandes der Lüdenscheider Gesangvereine. Als Sponsoren unterstützten die Sparkasse und die Stadtwerke den Aktionstag, bei dem die gesamte Bandbreite von Chor- und Instrumentalmusik zu hören war – angefangen bei Alter Musik über Klassik, Folklore und Pop-Musik bis hin zu Jazz, Soul, Volkslied, geistlicher Chorliteratur, Kinderliedern und geselligen Gute-Laune-Liedern.

Wer vieles hören wollte, musste beim knapp bemessenen Zeitrahmen allerdings seine Siebenmeilenstiefel anziehen und sich sputen, von einem Veranstaltungsort zum nächsten zu gelangen. Alles zu hören und mitzukommen, war bei 18 Veranstaltungsorten zwischen Friedrichstraße und Graf-Engelbert-Platz, Jockuschstraße und Humboldtstraße unmöglich – obgleich viele Gruppierungen mehrfach auftraten.

→ Stadtgespräch am Dienstag



Auch Kita- und Schulchöre – unser Bild zeigt den Chor der Grundschule Kalve – waren in das große Singen und Musizieren eingebunden.



Der Frauenchor Cantabile unter Leitung von Hanno Kreft bezog zum Singen auf der „Kaffeekultur“-Treppe Position.



Im Biergarten der Gaststätte Dahlmann brachte ein Ensemble des Bergstadt-Gymnasiums den Gästen ein illustres Ständchen dar.

sikschulleiterin, die es nicht versäumte, ihren Vorgänger Franz Schulte-Huermann inmitten der singenden, musizierenden Menge zu begrüßen. „Er hat die Idee mit auf die Beine gestellt.“

Gänsehautstimmung machte sich im Rosengarten breit, als Kammerorchester und Jugendorchester der Musikschule sowie alle im Rosengarten versammelten Chöre überraschend Beethovens „Ode an die Freude“ anstimmten. Von den Kontrabässen – anfangs im Stimmengewirr kaum hörbar – ging die anschwellende Hymne, die sämtliche Instrumente und die gesamte große